VD / Einfache Anfrage Grünenfelder-Bad Ragaz vom 4. August 2025

Rehkitzrettung – rechtliche Verantwortung, Organisation und offene Fragen zur Weiterentwicklung

Antwort der Regierung vom 9. September 2025

Daniel Grünenfelder-Bad Ragaz erkundigt sich in seiner Einfachen Anfrage vom 4. August 2025 nach der rechtlichen Verantwortung, Organisation und Weiterentwicklung der Rehkitzrettung.

Die Regierung antwortet wie folgt:

Rehe setzen ihre Kitze gerne in Wiesen mit hohem Gras. Nach dem Setzen halten sich Rehkitze wie auch andere Wildtiere gerne in den Wiesen auf. Da junge Rehkitze in den ersten Tagen nach der Geburt noch kein Fluchtverhalten zeigen, können sie durch die Mähmaschinen beim Gras mähen verletzt oder getötet werden. Gemäss Art. 4 Abs. 2 und Art. 26 des eidgenössischen Tierschutzgesetzes (SR 455; abgekürzt TSchG) ist das Zufügen von Schmerzen, Leiden oder Schäden ohne gerechtfertigten Grund verboten und kann mit Geld- oder Freiheitsstrafe geahndet werden. Auch das eidgenössische Jagdgesetz (SR 922.0; abgekürzt JSG) sieht Sanktionen bei fahrlässiger oder vorsätzlicher Tötung von Wildtieren vor (Art. 17 JSG). Die Bewirtschaftenden der Wiesen tragen somit die Verantwortung, dass sie Massnahmen ergreifen, um das Risiko, Rehkitze zu verletzen oder zu töten, zu reduzieren.

Jägerinnen und Jäger sowie weitere Organisationen unterstützen die Landwirtschaft zum Schutz der Wildtiere und suchen jährlich mit grossem Engagement die Wiesen vor der Mahd nach Rehkitzen und anderen Wildtieren ab. Seit mehreren Jahren etablieren sich Drohnen mit Wärmebildkameras zu einem wichtigen Werkzeug für diese Arbeit.

Zu den einzelnen Fragen:

1. *Wie wird sichergestellt, dass die Jägerinnen und Jäger rechtzeitig über bevorstehende Mahdarbeiten informiert werden? Gibt es kantonale oder regionale Koordinationssysteme?*

Die Verantwortung dafür, dass durch die Mahd kein unnötiges Tierleid entsteht, liegt bei den Bewirtschaftenden der Wiesen. Entweder müssen sie zum Schutz von Rehkitzen selber Massnahmen treffen oder sie sprechen sich mit der lokalen Jagdgesellschaft ab und bitten diese um Unterstützung. Sehr oft bieten die Jagdgesellschaften ihre Unterstützung unaufgefordert an. Die Fachzeitschrift des St.Galler Bauernverbandes «St.Galler Bauer» weist jährlich im April vor der Mähseason auf die Rehkitzrettung hin und erinnert an die möglichen geeigneten Massnahmen zum Schutz der Rehkitze.

2. *Besteht die Absicht, die Rehkitzrettung gesetzlich zu verankern oder bleibt sie weiterhin auf freiwilliger Basis?*

Die Rehkitzrettung ist bereits gesetzlich verankert, indem keinem Tier ungerechtfertigt Schmerzen, Leiden oder Schäden zugefügt werden darf (Art. 4 Abs. 2 TSchG). Die eidgenössische Jagdgesetzgebung definiert weiter den fachgerechten Umgang mit Wildtieren (Art. 18 Abs. 1 Bst. a JSG) und es wird für die Rehkitzrettung mit Drohne eine Fachkundigkeit verlangt (Art. 2 Abs. 1 Bst. o JSV).

3. *Wer trägt die Kosten für Drohnen, Ausbildung und Einsätze? Gibt es Förderprogramme oder kantonale Unterstützung?*

Die Praxis zeigt, dass in den meisten Fällen die technische Ausrüstung durch die Jagdgesellschaften angeschafft wird, teilweise mit finanzieller Unterstützung von Dritten. Das Amt für Natur, Jagd und Fischerei unterstützt den kantonalen Dachverband «Revierjagd St.Gallen» jährlich mit einem finanziellen Beitrag für die Ausbildung der Drohnenpilotinnen und -piloten.

4. *Wie wird die Wirksamkeit der Rettungseinsätze kantonsweit erfasst und ausgewertet? Gibt es ein zentrales Meldesystem oder eine Statistik?*

Die Rehkitzrettung wird meist je Jagdrevier durch die zuständige Jagdgesellschaft koordiniert. Im Toggenburg wird diese Arbeit beispielsweise durch den Verein «Rehkitzrettung Toggenburg» übernommen. Über die Einsätze von Mitgliedern des Vereins «Rehkitzrettung Schweiz» wird eine Statistik geführt. Das Amt für Natur, Jagd und Fischerei erfasst die gemeldeten von Mähmaschinen verletzten oder getöteten Wildtiere. Die Anzahl gemeldeter, vermählter Rehkitze war in den letzten Jahren in etwa stabil.

5. *Welche Massnahmen sind geplant, um strukturschwache Regionen gezielt zu fördern und einzubinden?*

Es sind keine spezifischen Massnahmen geplant.